



**Evangelium (Jo. 16, 5-14)**

**Sequentia sancti Evangelii secundum Joannem.** In illo tempore: Dixit Jesus discipulis suis: Vado ad eum, qui misit me: et nemo ex vobis interrogat me: Quo vadis? Sed quia hæc locutus sum vobis, tristitia implevit cor vestrum. Sed ego veritatem dico vobis: expedit vobis, ut ego vadam: si enim non abiero, Paraclitus non veniet ad vos: si autem abiero, mittam eum ad vos. Et cum venerit ille, arguet mundum de peccato et de justitia et de judicio. De peccato quidem, quia non crediderunt in me: de justitia vero, quia ad Patrem vado, et jam non videbitis me: de judicio autem, quia princeps hujus mundi jam judicatus est. Adhuc multa habeo vobis dicere: sed non potestis portare modo. Cum autem venerit ille Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem. Non enim loquetur a semetipso: sed quæcumque audiet, loquetur, et quæ ventura sunt, annuntiabit vobis. Ille me clarificabit: quia de meo accipiet et annuntiabit vobis.

*In jener Zeit sprach Jesus zu Seinen Jüngern: «Ich gehe zu Dem, der Mich gesandt hat, und niemand von euch fragt Mich: Wohin gehst Du? Vielmehr, weil Ich euch das gesagt habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. Aber Ich sage euch die Wahrheit: es ist gut für euch, daß Ich hingehe, denn wenn Ich nicht hingehe, wird der Tröster nicht zu euch kommen; gehe Ich aber hin, so werde Ich Ihn zu euch senden. Wenn Dieser kommt, wird Er der Welt beweisen, daß es eine Sünde, eine Gerechtigkeit und ein Gericht gibt: eine Sünde, weil sie an Mich nicht geglaubt haben; eine Gerechtigkeit, weil Ich zum Vater gehe und Ihr Mich nicht mehr sehen werdet; ein Gericht, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Noch vieles hätte Ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt noch nicht ertragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, wird Er euch alle die Wahrheit lehren. Er wird nicht von Sich selbst reden, sondern was Er hört, wird Er reden und das Zukünftige euch verkünden. Er wird Mich verherrlichen: denn Er wird von dem Meinigen (Er wird nichts anderes lehren, als was er vom Vater und Sohn überkommen hat.) nehmen und euch verkünden. »*

**M**ehr als fünfhundert Personen ist der auferstandene Herr nach dem Zeugnis des hl. Paulus (1 Cor 15, 5 ss.) leibhaftig erschienen. Da er der letzte war, der einer Vision gewürdigt ward, wußte er von den anderen nicht aus eigener Erfahrung, sondern aus apostolischer Überlieferung (v. 3); dabei erheben weder seine Liste noch die Berichte der Evangelisten den Anspruch auf Vollständigkeit. Wie eine leuchtende Flamme war also Jesu Gegenwart bald hier, bald dort aufgelodert, in Judäa zu Jerusalem oder zu Emmaus, in Galiläa am See Tiberias oder auf dem Berge, den Er den Jüngern angewiesen hatte. Er will sie nicht allein von Seiner Rückkehr in das Leben überzeugen, sondern bereitet Seine Sendboten außerdem auf die kommenden Ereignisse der Himmelfahrt und der Herabkunft des Heiligen Geistes vor. Einzigartig waren somit jene vierzig Tage, bevor der göttliche Heiland in Seiner heiligen Menschheit von dieser Erde schied, um Sich in Seinem verklärten, nicht mehr leidensfähigen und unsterblichen Leibe zur Rechten des Vaters im Himmel zu setzen.

Wie der Herr die Seinigen auf die kommenden Ereignisse vorbereitete, so erstrebt dies auch die Kirche für ihre Gläubigen durch die Evangelien der Osterzeit. Sie legt uns ab dem dritten Sonntage nach Ostern die Abschiedsreden Jesu aus dem Johannes-Evangelium zur Betrachtung vor: *Modicum, et iam non videbitis me* – „Eine kleine Weile, und ihr schaut Mich nicht mehr“ (Jo 16, 16). „Ich gehe zu Dem, der Mich gesandt hat.“ Bei diesen Worten erfüllte Trauer das Herz der Jünger; doch Christus tröstet sie: „Ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß Ich fortgehe; denn wenn Ich nicht fortgehe, wird der Paraklet nicht zu euch kommen. Doch gehe Ich hin, so werde Ich Ihn euch senden.“

Wer ist dieser Paraklet, und was ist seine Aufgabe? Man hat dieses griechische Wort verschieden übersetzt. Wörtlich meint παράκλητος einen zur Unterstützung Herbeigerufenen. In lateinischen Neuen Testamenten finden wir dafür teilweise *consolator* (Tröster), überwiegend aber *advocatus*. Eher selten hat es die Bedeutung des Rechtsbeistandes in einem Gerichtsverfahren als Widerpart des Anklägers (des κατηγορος). Auch die Juden haben dieses griechische Fremdwort als פְּרַקְלִיט (praqlit) in ihre Sprache übernommen. Die Wiedergabe mit „Tröster“ ist vom Zusammenhang in unserem heutigen Evangelientext her sicherlich naheliegend.

Im 1. Brief des hl. Johannes (1, 2) ist von Jesus Christus dem Gerechten als unserem Fürsprecher beim Vater die Rede, aber der Herr verheißt nun das Kommen eines anderen Beistandes nach Seinem Weggang, damit Dieser in Ewigkeit bei den Gläubigen bleibe: der Geist der Wahrheit (Jo 14, 16 s.). Der hl. Augustinus sagt:

Jener Tröster also oder Anwalt (beides nämlich heißt das griechische Wort Paraklet) war nach dem Scheiden Christi notwendig gewesen, und darum hatte Er von Ihm nicht von Anfang an gesprochen, da Er bei ihnen war, weil sie durch Seine persönliche Gegenwart getröstet wurden, bei Seinem Hingang aber mußte Er sagen, Jener werde kommen, durch Den sie infolge der Ausgießung der Liebe in ihren Herzen das Wort Gottes mutig predigen und, während Jener innerlich bei ihnen Zeugnis von Christus gab, selbst auch Zeugnis geben und nicht Anstoß nehmen sollten, wenn die feindlich gesinnten Juden sie aus den Synagogen ausschlossen und töteten, in der Meinung, Gott einen Dienst zu erweisen; denn alles erträgt die Liebe [1 Cor 13, 7], welche ausgegossen werden sollte in ihren Herzen durch die Gabe des Heiligen Geistes. Darauf also kommt der ganze Sinn hinaus, daß Er sie zu Seinen Märtyrern machen

wollte, d. h. zu Seinen Zeugen durch den Heiligen Geist, damit sie durch Sein Wirken in ihrer Seele alle Mühsale der Verfolgungen ertragen und nicht erkalten möchten in der Liebe zum Predigen, entflammt durch jenes göttliche Feuer.<sup>1</sup>

Doch die Apostel waren für den Empfang dieser Gabe noch nicht bereit; zu sehr hingen sie an Jesu äußerer Gegenwart. Darum spricht Er: „Es ist gut für euch, daß Ich fortgehe.“ Das bedeutet:

„Es ist gut für euch, daß diese Knechtsgestalt von euch weggenommen wird“, sagt der hl. Augustinus, „zwar wohne Ich als das Fleisch gewordene Wort unter euch, aber Ich will nicht, daß ihr Mich immer noch fleischlich liebet und, mit dieser Milch zufrieden, immer Kinder zu sein verlanget... Wenn Ich euch die zarten Speisen, mit denen Ich euch genährt habe, nicht entziehe, werdet ihr keinen Hunger haben nach der festen Speise; wenn ihr an dem Fleische fleischlich hängt, werdet ihr für den Geist nicht empfänglich sein.“<sup>2</sup>

Christus hätte den Heiligen Geist zwar senden können, als Er noch auf Erden wandelte, denn Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist sind eines Wesens und, so betrachtet, immer beisammen, weshalb Sie auch gemeinsam in der begnadeten Seele wohnen, doch hätten die Empfänger der göttlichen Gabe kaum geachtet, weil ihre Aufmerksamkeit noch ganz der sichtbaren, körperlichen Gegenwart ihres Meisters galt. Der Heiland hat bei Seinem Scheiden die Gläubigen also nicht ohne Trost und Beistand zurückgelassen, sondern ihnen, sobald sie dessen fähig waren, den Parakleten gesandt.



Oktav in der Kathedrale von Luxemburg

Doch Er hat noch mehr getan: Zudem hat Er uns Seine heilige Mutter als Trösterin und Fürsprecherin hinterlassen. Als *Consolatrix afflictorum* und *Auxilium Christianorum* — als „Trösterin der Betrübten“ und „Hilfe der Christen“ — rufen wir sie in der Lauretanischen Litanei an. Denn die Mutter Gottes ist mit dem Heilswerk ihres Sohnes innigst verbunden, und zwar nicht allein durch die Menschwerdung in ihrem Schoße und ihr gläubig gehorsames *fiat* zu diesem Vorgange, sondern ebenso durch ihre Teilnahme an Jesu Leiden und darüber hinaus durch ihre Gegenwart im Herzen der Kirche. Ja, nach den Worten Pius' XI. und Pius' XII. ward die glorreiche

Jungfrau gerade deswegen zur Mutter Christi erwählt, d. h. der Grund ihrer Bevorzugung ist ihre Bestimmung, „Teilnehmerin an der Erlösung des Menschengeschlechtes“ zu werden<sup>3</sup>. *Corredemptrix* (Miterlöserin) hat man sie darum seit sechs Jahrhunderten immer wieder geheißen. Papst Pius XII. nennt sie *socia in divini Redemptoris opera*<sup>4</sup>. Ein Socius ist ein Gefährte und Weggenosse oder ein Teilhaber und Compagnon. Maria ist also Gefährtin des göttlichen Erlösers und als solche Teilnehmerin an Seinem Kampfe mit den Feinden, Seinem vollständigen Sieg über alle und endlich an Seiner königlichen Würde.



CONSOLATRIX AFFLICTORVM  
Gnadenbild in der Kathedrale von Luxemburg

Unter dem Kreuze, wo sie nicht ohne göttliche Absicht stand, hat sie das Liebste und Teuerste, das sie besaß, für uns dahingegeben.

Dort litt sie „heftig mit ihrem Eingeborenen... und [verband] sich mit Seinem Opfer in mütterlichem Geist..., indem sie der Darbringung des Schlachtopfers, das sie geboren hatte, liebevoll zustimmte“<sup>5</sup>.

Mit und unter ihrem Sohne wirkte Maria mit an der Heimführung der verbannten Kinder Evas.

„Wie Christus allen Menschen nach strenger Gerechtigkeit<sup>6</sup> und hinreichend<sup>7</sup> die Vergebung der Sünden, die heiligmachende Gnade und alle daraus folgenden Güter verdient hat..., so muß man sagen, daß die selige Jungfrau nach Billigkeit<sup>8</sup> allen Menschen das gleiche verdient hat“ (J. B. Novati OSCam)<sup>9</sup>.

Papst Pius X. schließt daraus, daß Maria darum „die vornehmste Mitwirklerin bei der Gnadenverteilung“ ist und bleibt<sup>10</sup>. Maria ist die Schatzverwalterin der

Opferfrucht. Der hl. Albert vergleicht diese Aufgabe der eines Kanals. Wie der Hals den Körper mit dem Kopfe verbindet und seinerseits Leben und Kraft von dem Kopfe weitergibt und umgekehrt, so verbindet ein Kanal oder Aquädukt<sup>11</sup>.

Es ist „ein überaus tiefsinniges und wahres Wort, wenn man sagt: Christus habe Sein ganzes Erlösungsblut in das Herz Seiner unter dem Kreuz stehenden Mutter, aus dem Er es empfangen, ergossen, um es durch dasselbe wie durch einen Kanal über die Menschheit zu ergießen“ (M. J. Scheeben)<sup>12</sup>.

Die Mutter Jesu ist also mitnichten eine Privatperson in der Geschichte der Menschheit, sondern Gefährtin und Teilnehmerin am Heilswerk ihres Sohnes, Gnadenmittlerin und Helferin, Beistand, machtvolle Fürsprecherin und so liebevolle Trösterin in der Betrübnis.

Alle Marien-Wallfahrtsstätten sind Orte des Trostes. Die zahllosen Votivgaben, welche, als Dank für Gebetserhörungen geschenkt, dort ausgestellt sind, legen beredt Zeugnis davon ab wie auch das ergreifende *Memorare*, das der hl. Bernhard von Clairvaux uns hinterlassen hat:

„Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es ist noch nie erhört worden, daß jemand, der zu dir seine Zuflucht genommen, deinen Beistand angerufen, um deine Fürbitte gefleht, von dir sei verlassen worden ...“<sup>13</sup>

Von solchem Vertrauen beseelt, wollen auch wir zu Maria rufen:

„Klagt in Leid das arme Herz,  
Schwer bedrückt von Erdschmerz:  
Flehn zu dir, Maria, wir,  
Flehn zu dir, Maria, wir,  
Mutter Jesu, des Geliebten;  
Süße Trösterin der Betrübten;  
Bitte, bitte, bitte Gott für uns,  
Spende Heil, Maria mild,  
Deinem Volk, am Gnadenbild,  
Bitte, bitte, bitte Gott für uns...

Für den Fürsten, für das Land  
Durch der Väter Treu bekannt:  
Flehn usw.

Für die Kirche, Jesu Braut,  
Deiner Sorge anvertraut:  
Flehn usw.“<sup>14</sup>  
Amen.

1 In Ioannis Evangelium tractatus 94, 2. (CCh ser. lat. 36, 562 lin. 1 – 16): *Consolator ergo ille uel aduocatus (utrumque enim interpretatur quod est graece paracletus), Christo abscedente fuerat necessarius, et ideo de illo non dixerat ab initio quando cum illis erat, quia eius praesentia consolabantur ; abscessurus autem oportebat ut diceret illum esse uenturum, per quem futurum erat ut caritate diffusa in cordibus suis uerbum Dei cum fiducia praedicarent, et illo intrinsecus apud eos testimonium perhibente de Christo, ipsi quoque testimonium perhiberent, neque scandalizarentur cum inimici Iudaei absque synagogis facerent eos, et interficerent arbitrantes obsequium se praestare Deo ; quoniam caritas omnia tolerat, quae diffundenda erat in cordibus eorum per Spiritus sancti donum. Hinc ergo iste totus ducitur sensus, quia facturus eos erat martyres suos, id est testes suos per Spiritum sanctum ; ut illo in eis operante, persecutionum quaecumque aspera tolerarent, nec frigerent a caritate praedicandi, illo diuino igne succensi. Cf. BKV 19, 178 (966)*

2 Ibid., 4. (563 lin. 16 – 22): *Expedit vobis ut haec forma serui auferatur a vobis ; caro quidem factum Verbum habito in vobis, sed nolo me carnaliter adhuc diligatis, et isto lacte contenti semper infantes esse cupiatis... Si alimenta tenera quibus uos alui, non subtraxero, solidum cibum non esuriatis ; si carni carnaliter haeseritis, capaces Spiritus non eritis.* Cf. BKV, 179 s. (967 s.)

3 Litt. encycl. *Ad caeli Reginam* (11. Oct. 1954) in: Denz.-Sch. 3915: *ut redimendi generis humani consors efficeretur* als Zitat aus Pius' XI. Epist. *Auspicatus profecto* (AAS XXV [1933], 80)

4 Ibid.: Denz.-Sch. 3916

5 Conc. Vat. II, Const. dogm. *Lumen gentium*, n° 58: *B. Virgo in peregrinatione fidei processit, suamque unionem cum Filio fideliter sustinuit usque ad crucem, ubi non sine divino consilio stetit (cf. Io 19,25), vehementer cum Unigenito suo condoluit et sacrificio Eius se materno animo sociavit, victimæ de se genitæ immolationi amanter consentiens...*

6 *de condigno*

7 *sufficienter*

8 *de congruo*

9 De Eminentia Deiparæ Virginis Mariæ, Bononiæ 1639, vol. II, 236 cit. A. Ziegenaus, *Maria in der Heilsgeschichte* (= L. Scheffczyk – id., *Katholische Dogmatik V*), s. I. [Aachen] 1998, 334 nt. 30. Cf. et. M. Miravalle "With Jesus". *The Story of Mary Co-redemptrix*, s. I. e. a. [Goleta 2003], 120: *In addition, Novati re-affirms: "I say first that the Virgin, by co-suffering with Christ, did co-operate in human Redemption. I say secondly that she most greatly co-operated in the Redemption of the human race by offering the life and blood of her Son to the Eternal Father for men's salvation... The will of Christ and Mary was one, and there was one holocaust." (op. cit., vol. I, cap. 18, quæst. 14, p. 379 s.)*

10 Litt. encycl. *Ad diem illum* (2. Febr. 1904): *Maria vero, ut apte Bernardus notat, aquæductus est (Serm. de temp., in Nativ. B. V., de Aquæductu, n. 4); aut etiam collum, per quod corpus cum capite iungitur itemque caput in corpus vim et virtutem exerit... Ea tamen, quoniam universis sanctitate præstat coniunctioneque cum Cisto, atque a Christo ascita in humanæ salutis opus, de congruo, ut aiunt, promeret nobis quæ Christus de condigno promeruit, estque princeps largiendarum gratiarum ministra.* Cf. Denz.-Sch. 3370

11 Ziegenaus, op. cit., 338

12 *Handbuch der katholischen Dogmatik V/2*, Freiburg <sup>2</sup>1954, 483 n° 1811

13 *Memorare, o piissima Virgo Maria, non esse auditum a sæculo, quemquam ad tua currentem præsidia, tua implorantem auxilia, tua petentem suffragia, esse derelictum...*

14 MAGNIFICAT. *Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Luxemburg*, Luxemburg s. a. [1948], n° 138, p. 115\* s.

Bildquellen: Joachim Schäfer - <a href="https://www.heiligenlexikon.de">Ökumenisches Heiligenlexikon</a>; Wikipedia (Benh LIEU SONG); Wikimedia Commons (Sultan Edjingo)